

WIRTSCHAFT MANDARIN SPRECHENDE FACHLEUTE WERDEN GESUCHT

Chinesische Firmen loben die Stadt

Hamburg ist in Fernost als guter Standort in Europa beliebt.

Deike Uthenwoldt

Chinesische Unternehmen sind in Hamburg längst eine Wirtschaftsmacht. Sie betreiben rund 400 Filialen in der Hansestadt, mindestens 20 Prozent erschließen von hier aus ganz Europa. Mit rund 25 Prozent des Containerumschlags ist China der wichtigste Handelspartner des Hafens. Mindestens 1500 Hamburger arbeiten schon für chinesische Firmen, in den nächsten zehn Jahren könnte sich die Zahl verdoppeln. Die Handelskammer schätzt, dass mindestens 30 000 Arbeitsplätze in Hamburg indirekt vom Handel mit China abhängen.

Es gibt etwa 3600 Chinesen, die in Hamburg leben und für eine Firma aus Fernost arbeiten. 80 Prozent der hier neu angesiedelten chinesischen Unternehmen haben allerdings nur bis zu drei Mitarbeiter, ergab eine Befragung der Hamburgischen Gesellschaft für Wirtschafts-

förderung HWF. So hat zum Beispiel die neu gegründete Asian Bamboo AG zwar ihren Geschäftssitz in Hamburg, aber für das Büro steht bisher nur eine halbe Stelle zur Verfügung: Es gibt in Hamburg kein operatives Geschäft, Produktion, Verarbeitung und Handel werden von China aus organisiert – vorerst. „Mit Aufnahme der eigenen Produktion von Bambusparkett, die wir für Anfang des Jahres 2009 planen, wollen wir unsere Produkte verstärkt über Hamburg vertreiben“, erklärt Zuojun Lin, Vorsitzender der neuen Aktiengesellschaft.

Das Börsendebut sei ein neuer Trend bei chinesischen Unternehmern, sagt Stefan Matz, Bereichsleiter Neuanstellungen bei der HWF. Aber die Beweggründe sind die alten: gute Geschäfte machen, vom „Tor zur Welt“ Europa erobern. „Wir haben vor einem Jahr unseren Sitz von Düsseldorf nach Hamburg verlegt, weil wir hier die beste Positionierung in der Mitte Europas haben“, sagt Ying Li, Geschäftsführer des Stahlproduzenten Sino-steel Germany GmbH. „Dazu den Hafen zur Lagerung, eine starke chinesische Gemeinde und ein gutes Handelsklima.“

Fast drei Viertel der chinesischen Niederlassungen sind in der Handelsbranche aktiv, so die Studie der HWF. Gehandelt wird vor allem mit Kleidung (17 Prozent aller Importgüter aus China nach Hamburg) und Maschinen (13 Prozent). Ihre Tätigkeit zieht wiederum viele chinesisch sprechende Dienstleister, Rechtsanwälte und Steu-

erberater nach „Hanbao“, wie die Chinesen Hamburg nennen. Bei der HWF kommen Expertise und Ratsuchende zusammen: „Wir sind der One-Stop-Shop für die Unternehmer“, erklärt Stefan Matz. „Wir bündeln alle China-Kompetenz, verteilen sie und vernetzen die Chinesen untereinander.“ Dafür stellen die chinesischen Unternehmer der Stadt gute Noten aus und loben die Gastfreundlichkeit.

Nur wenige Wünsche bleiben offen: „Eine direkte Flugverbindung von Hamburg nach Shanghai, Peking, Hongkong“ wünscht sich Zuojun Lin. Mehr deutsche Facharbeiter, die gleichermaßen fit in der Stahlverarbeitung wie in Englisch sind, benötigt Ying Li.

Axel Beyer geht aber noch einen Schritt weiter. Der Geschäftsführer der „Modernen Schule Hamburg“ meint: „Wir brauchen ganz viele chinesisch sprechende Deutsche.“ Kinder für ihren Berufsstart im Jahr 2030 rüsten, das heißt für ihn, sie in Chinesisch zu unterrichten. „Und zwar von der ersten Klasse bis zum Abitur verbindlich für alle.“ Für den Pädagogen ist Mandarin kein Paukfach für Hochbegabte, sondern neben Englisch die zukünftig wichtigste Weltsprache.

In Beyers „Moderner Schule Hamburg“, die im nächsten Jahr an den Start gehen soll, werden alle Schüler von chinesischen Muttersprachlern in Sachkunde, Geschichte oder Technik unterrichtet: „So tauchen die Schüler täglich in die chinesische Sprache ein.“

Axel Beyer ist Geschäftsführer der „Modernen Schule Hamburg“, an der Chinesisch unterrichtet werden soll.



Eine Chinesin in traditioneller Kleidung zum chinesischen Neujahrsfest vor dem Hamburger Rathaus. 2008 fällt das Fest auf den 7. Februar. FOTO: MICHAEL ZAPF

Investoren aus dem Ausland

„Immer mehr ausländische Investoren zeigen Interesse an Hamburg“, sagte Stadtentwicklungssenator Axel Gedaschko auf der diesjährigen internationalen Immobilienmesse Expo Real in München. Hamburg gelte im internationalen Wettbewerb als Garant einer Vielschichtigkeit im Angebot und ei-

nes stabilen Marktes. Wirtschaftswachstum und immer mehr Touristen aus dem In- und Ausland seien der beste Beweis dafür. Aus der Metropolregion Hamburg waren im Oktober 50 Aussteller vertreten, um die Stadt einem internationalen Publikum zu präsentieren. (cbs)

Wie ein Konsul sein Land in Hamburg vertritt

In Hamburg gibt es rund 100 konsularische Vertretungen. Damit ist die Hansestadt der größte Konsularstandort Europas und behauptet weltweit nach New York und Hongkong den dritten Platz. Neben Generalkonsuln und Konsuln, die als Berufskonsuln die Interessen ihrer Länder vertreten, sind in Hamburg auch zahlreiche Honorarkonsuln tätig.

Einer von ihnen ist Arthur Ernesto Darboven. Der Juniorchef des Kaffeeösters Darboven vertritt seit drei Jahren als Honorarkonsul die mittelamerikanische Republik El Salvador. Er ist stolz darauf, das Land vertreten zu dürfen, in dem er einen großen Teil seiner Kindheit und Jugend verbracht hat. Seine Mutter ist Salvadorianerin. „Ich bin überzeugter Hamburger und liebe El Salvador. Ich freue mich, hier etwas für dieses Land tun zu können“, sagt er.

Mit administrativen Problemen wie verloren gegangene Ausweispapiere von Touristen aus El Salvador hat er nichts zu tun. „Das wird vom Generalkonsulat der Botschaft in Berlin erledigt.“ Seine Aufgabe sieht er vielmehr darin, Anlaufstelle für Unternehmer aus El Salvador und aus Hamburg zu sein, die an Geschäftsbeziehungen interessiert sind. „Ich kann Türen öffnen und Wege ebnen“, erklärt Darboven. So habe er



Arthur Ernesto Darboven ist Juniorchef des Kaffeeösters Darboven und seit drei Jahren Honorarkonsul von El Salvador. FOTO: A. LAIBLE

kürzlich einen Vertreter einer salvadorianischen Hafenbehörde, der die Organisation des Hamburger Hafens kennenlernen wollte, mit den maßgeblichen Gesprächspartnern zusammengebracht. „Fast bin ich so etwas wie eine Reiseagentur für die Wirtschaft“, schmunzelt Darboven.

Aber seine Aufgabe erschöpfe sich nicht darin, konkrete Projekte zu fördern. „Wichtig für mich ist, dass El Salvador in Hamburg gewissermaßen immer im Angebot ist.“ Er treffe auf zahlreichen Veranstaltungen mit Vertretern verschiedener Interessenverbände zusammen und erfahre so, welche Entwicklungen für El Salvador interessant sein könnten. Das sei gut für El Salvador und gut für Hamburg.

Eine Lehre für Honorarkonsuln gäbe es nicht, sagt Darboven. Er habe ein Gespräch mit seinem Vorgänger geführt – der Rest sei Learning by doing gewesen, und dabei mache man stets neue Erfahrungen. (hst)

Messestandort Schnelsen vor 25. Jubiläum

Holmer Stahncke

2008 ist für die Messe in Schnelsen ein besonderes Jahr. Sie feiert ihr 25-jähriges Jubiläum. „Für dieses Fest haben wir uns besondere Überraschungen für Aussteller und Besucher ausgedacht“, sagt Messechef Thomas Luserke. „Und es wird darüber hinaus mindestens vier neue Publikumsmessen geben.“ 1983 hatte das Unternehmer-Ehepaar Luserke mit der Gründung seiner verkehrsgünstig zwischen den Autobahnausfahrten Schnelsen und Schnelsen-Nord gelegenen Messe eine Marktlücke gefüllt. „Bis dahin gab es in Hamburg keinen Messeplatz für regionale Fachmessen“, so Thomas Luserke. Seitdem führt die Messe unter dem Motto „Mehr als nur Quadratmeter...“ pro Jahr an die 60 Veranstaltungen durch – von der Fach- und Verbrauchermesse bis zu Tagungen, Kongressen, Firmenpräsentationen und Events. Hierfür stellt die Messehalle in Schnelsen 4000 Quadrat-

meter Ausstellungsfläche, ein Tagungszentrum von 500 Quadratmetern und 1600 kostenlose Parkplätze zur Verfügung.

Zu den Messen, die für die breite Öffentlichkeit zugänglich sind, zählt der Publikummagnet „Hansetier“ (www.hansetier.de). 2008 wird die beliebte Tiermesse am 5. und 6. April stattfinden. Einen ähnlichen Publikumsandrang erwartet die Messe auch für ihre vier neuen Verbrauchermessen, die erstmals in Hamburg stattfinden. Eröffnet wird der Reigen mit der „Schwulen Messe“ (23. und 24. Februar 2008). Kultureller Höhepunkt dieser Lifestyle-Messe soll der lesbisch-schwule Fotowettbewerb zum Thema „Jung & Alt - Generationen fließen zusammen“ werden. Profis und Amateure können Arbeiten einreichen. Die besten Arbeiten werden auf der Messe präsentiert (Näheres

unter www.schwulen-messe.de). Es folgt die erste Hamburger „Marken-Outlet-Verbraucher Messe“, die am 26. und 27. April 2008 stattfinden wird. Für rundum runde Menschen gibt es die Messe „rund um rund“ (30. Mai bis 1. Juni 2008, www.rundum-rund.de), die von Lifestyle über die Mode bis zur Partnersuche, Gesundheit, Reisen, Sport und Diät interessante Neuigkeiten präsentiert. Neu im Programm der Schnelsener Messe ist auch die Messe für erholsame Schlafkultur „Schlaf Gut! 2008“ (7. bis 9. November 2008, www.schlafgut-messe.de), in der der Bogen von der Entspannung bis zum tiefen Schlaf geschlagen wird. Unter dem Motto „Das Auge schläft mit“ werden unter anderem gesundheitlich optimale Betten vorgestellt, die allen Ansprüchen genügen, die an modernes Design gestellt werden.“

„Für Messen dieser Größenordnung bieten wir den idealen Rahmen“, sagt Thomas Luserke. Das gelte auch für die vielen Fachmessen, die seit Jahren regelmäßig in Schnelsen stattfinden – darunter Modemessen, Haustechnik- und Autofachmessen. Erstmals wird im Jubiläumsjahr die Fachmesse „Trend im Norden“ stattfinden, auf der die neuesten Trends im Uhren- und Schmuckbereich vorgestellt werden.

„Für einige Messen waren wir die Startplattform“, sagt Luserke. „Sie sind bei uns populär geworden und gewachsen.“ Zum Teil seien sie so sehr gewachsen, dass sie in größeren Hallen anderer Messen umziehen müssten. Das sieht Luserke mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Denn letztlich sei der Erfolg dieser Veranstaltungen ja auch ein Beweis für die professionelle Arbeit der Messe in Schnelsen.

Alle Termine und weitere Informationen sind auch im Internet unter www.messe-hamburg-schnelsen.de zu finden.

HAMBURG MESSE LUFTFAHRT, ENERGIE, MEDIZIN UND MARITIMES IM FOKUS

Umsatz soll sich bis 2015 verdoppeln

Die Neubau- und Erweiterungsarbeiten des Congress Centers Hamburg (CCH) und der Messe sind zum größten Teil abgeschlossen, die neuen Hallen geben einen Eindruck vom künftigen Bild. Das Hamburger Abendblatt sprach mit Bernd Auferheide, dem Geschäftsführer der Hamburg Messe Congress GmbH, dessen Vertrag im letzten Sommer bis 2011 verlängert wurde.



Bernd Auferheide ist Geschäftsführer der Hamburg Messe Congress GmbH

ABENDBLATT: In den Ausbau der Messe und des Congress Centers Hamburg (CCH) wurden in den letzten Jahren rund 400 Millionen Euro investiert. Welche strategische Zielsetzung verfolgen Sie damit, und in welchen Schritten wollen Sie diese erreichen?

Auferheide: Wir haben ein Programm mit dem Namen „Horizonte 2015“. Unsere Vision ist nachhaltiges Wachstum und eine Umsatzverdoppelung bis zu diesem Zeitpunkt. Das wollen wir durch Konsolidierung unserer vorhandenen Veranstaltungen, den konsequenten Ausbau des internationalen Geschäftes und die Akquirierung neuer Messen und Kongresse erreichen. Um solche Ziele zu verwirklichen, müssen allerdings die Rahmenbedingungen stimmen. Das CCH war über 30 Jahre alt, als wir mit der Modernisierung begonnen haben. Die Messe-

hallen waren teilweise sogar noch älter. Die Konkurrenz war an uns vorbeigezogen. Die neuen Gebäude sind das Handwerkszeug, um im Wettbewerb wieder bestehen zu können.

ABENDBLATT: Wollen Sie neue große oder gar spektakuläre Messen und Kongresse nach Hamburg ziehen oder neu gestalten?

Auferheide: Grundsätzlich ja. Allerdings können wir aufgrund unserer Quadratmeterzahl einige Großmessen nicht akquirieren. Dafür reicht der Platz nicht. Deshalb konzentrieren wir uns auch darauf unseren Branchen wie Luftfahrt, Windenergie, Medizin oder Maritimes optimale Voraussetzungen für erfolgreiche Messen zu bieten. Dennoch sind wir natürlich dabei, neue Messen nach Hamburg zu holen. Details möchte ich dazu allerdings noch

nicht nennen. Im Bereich der Kongresse ist es allerdings etwas anders. Gerade internationale Großkongresse wandern turnusmäßig oft über die Kontinente, so dass es acht, zehn oder noch mehr Jahre dauern kann, bis ein solcher Kongress wieder in Hamburg ist. Wir haben aber einige neue Hochkaräter im Programm. Beispielsweise die BioEurope, die Seatrade Europe und den Europäischen Brauerkongress 2009.

ABENDBLATT: Wie werden sich Messen und Veranstaltungen im CCH angesichts neuer medialer Möglichkeiten in der Zukunft präsentieren?

Auferheide: Wir nutzen natürlich jede Form neuester Technik und Medien. So ist es möglich, auf einer Tagung von Endologen live eine Operation in Sydney auf dem Bildschirm zu verfolgen. Aber: Technik ist nur Mittel zum Zweck. Trotz aller medialen Möglichkeiten wird das Bedürfnis von Angesicht zu Angesicht miteinander zu sprechen bestehen bleiben. Die Begegnung von Menschen lässt sich nicht ersetzen.

ABENDBLATT: Wie lange kann Hamburg mit den jetzt fertiggestellten Hallen leben? Stehen eventuell noch weitere Ausbaumaßnahmen ins Haus?

Auferheide: Die Messe ist aufgrund ihrer innerstädtischen Lage an der Grenze dessen, was wir als Fläche zur Verfügung haben. Und unsere Kongresskapazität liegt derzeit bei etwa 16 000 Teilnehmern – damit sind wir auch international sehr weit vorn. Auf längere Sicht wird es also auch für das CCH keinen Erweiterungsbedarf geben. Wir werden mit unseren Kapazitäten in jedem Fall über viele Jahre auskommen.

Interview: HOLMER STAHNCKE



Die Messe Hamburg. Im hinteren Teil sind die neuen Hallen zu erkennen. FOTO: AUFWIND-LUFTBILDER

2008! Neues Jahr, neues Haus, neue Hausverwaltung
Wir sind die Experten für Zinshäuser und Wohnanlagen

RICHARD GROBMANN KG (GmbH & Co.)
Immobilienmakler und Grundstücksverwaltungen seit 1913

ERICH E. BEYER KG (GmbH & Co.)
Immobilienmakler und Grundstücksverwaltungen seit 1925

SIMON & MÜHLENROTH KG (GmbH & Co.)
Immobilien-, Hypothekendarsteller und Grundstücksverwaltung seit 1921

CARL LEISAU KG (GmbH & Co.)
Immobilienmakler und Grundstücksverwaltung seit 1923

Ihre Ansprechpartner:
Peter Berge 040-35 75 88-17 - Winfried Lux 040-35 75 88-61
Jungfernstieg 34 - 20354 Hamburg
Telefax 040/357588-90

UNSER FIRMENSITZ IM HEINE-HAUS

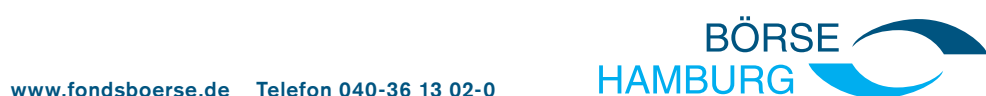
Wer in Hamburg Fonds handelt, hat mehr davon.



Mein Börsenplatz:
Hamburg WAHLEN

- Alle Fonds ohne Ausgabeaufschlag
- Alle Fonds mit Maximalgrenzen für Spreads
- Alle Fonds mit Stopp-Loss-Orders
- Alle Fonds zu Realtime-Kursen

Einfach beim Ordern Börsenplatz Hamburg angeben.



www.fondsboerse.de Telefon 040-36 13 02-0